

Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis

pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Insertionsgebühren

für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum 18 Pf. 15 Pf. für Halle und Regierungsbüro; Reichs- und Redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: In Vertr. A. Goehring in Halle.

N^o 105.

Halle, Mittwoch den 9. Mai

1883.

Reise-Abonnement.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publicums haben wir für die Sommermonate ein Reise-Abonnement eingerichtet.

Die Zeitung kann für jede beliebige Zeit bestellt, auch kann die Adresse beliebig geändert werden, sobald die Expedition rechtzeitig von der Veränderung Kenntniß erhält.

Die Zeitung geht unter Streifenband und kostet das Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 45 Pf., für das Ausland 60 Pf. pro Woche.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Die Antwort der Fortschrittspartei auf die Kaiserliche Botschaft.

An vier Tagen der vorigen Woche, am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend — und zwar in immer steigenderem Maße — hat sich die Fortschrittspartei mit ihrem Anhang in ihrem vollen Glanze und wahren Rechte gezeigt. Am Dienstag suchte sie noch einmal die Wille einer Fürsprecherin der Kaiserlichen Botschaft zu spielen, indem sie eine abermalige Verurteilung des Unfallschusses in Vorschlag brachte, aber damit nur den Zweck verfolgte, die Verurteilung des Staats bis zum Winter hinauszufchieben, am Mittwoch suchte ihr Führer nicht nur neue Rechte des Parlamentes gegenüber der Militärverwaltung und bezüglich der Interessen Einrichtungen des Heeres in Anspruch zu nehmen, sondern auch durch Angriff gegen die Person des neuen Kriegsministers größere Differenzen und leidenschaftliche Debatten hervorzuufen, am Freitag — nachdem sich das Vergehe dieser ihrer Bemühungen herausgestellt — wußte die Fortschrittspartei in der rücksichtslosesten Weise die Abweisung der Botschaft durch Anwendung der Mittel, welche die Geschäftsordnung bietet, im Reichstage mit Erfolg zu verhindern, und am Sonnabend wurde von ihr nicht nur im Abgeordnetenhaus — wenn auch ohne Erfolg — das gleiche Verbot durch Stellung von Anträgen auf Abstimmung und Vertagung und durch Hervorbringen eines jetzt bedeutender wie leichtenförmigen Geschäftsordnungsbekanntes befohlen, sondern ebenso wurde auch im Reichstage — und zwar hier von einem Vortrager des sectionsmäßigen Anhangs — der ganzen Cebitierung über die nun nicht mehr von der Hand zu weisende Verurteilung des neuen Staats überredet gegeben und zugleich als einziges Rettungsmittel das Prinzip der parlamentarischen Regierung proklamirt.

Das hier gemeinsamste Verhalten der Fortschrittspartei mit ihrem Anhang, welches in gleichem Maße bisher noch nie hervorgetreten ist, kann nicht etwa als augenblickliche leidenschaftliche Erregungen, sondern muß auf einen bewußten Plan zurückgeführt werden. Dieser Plan ist für Jeden, der sehen will, vollständig zu durchschauen.

Die Conferenzen, das Centrum und die Nationalliberalen sind einzig in dem Bestreben, den Zielen der Kaiserlichen Botschaft gemäß die Verurteilung des Staats vorzunehmen und alle dringenden Geschäfte — des Reichstages wie des Landtages — zu fördern und

zu erlebigen, um für die sozialpolitische Gesetzgebung im Winter freie Bahn zu schaffen. Nur Fortschrittler und Sectionisten versuchen die Botschaft anders auszulegen und wollen um keinen Preis für den Winter auf die Etatsberatung verzichten, welche ihnen die schönste Gelegenheit hätte geben können, für die Wahlcampagne des nächsten Jahres unverwerfliche agitatorische Reben zu halten. Nachdem sie gesehen, daß sie mit ihrer Auslegung und mit ihrer Absicht nicht durchbringen, nahmen sie zu Mitteln ihrer Zukunft, welche darauf berechnet sind, die Anerkennung ihrer Forderungen zu erzwingen.

Zu diesem Zwecke wurde zunächst der Antrag Richter in Scene gesetzt, welcher darauf abzielte, die Etatsberatung auf den Winter hinauszufchieben. Als auch dieser Plan vereitelt war, ist man dazu übergegangen, die ruhige Weiterführung der Geschäfte durch Maaßnahme der Geschäftsordnung, als da sind: Auszählung, Vertagung, namentliche Abstimmung, gesonderte Abstimmung und ähnliches zu hindern und dadurch die Majorität lahm zu legen. Auch diese Veruche sind an der ruhigen und besonnenen Haltung der Mehrheit wie des Präsidenten täglich gescheitert.

Und nun stelle man dieses Verhalten der Fortschrittspartei den in der Allerhöchsten Botschaft geäußerten Wünschen gegenüber! Während diese Friede atmet und dem Reichstage eine schnelle Förderung des Staats an das Herz legt, sucht die Fortschrittspartei die Gegenfälle zu verschärfen, Verunreinigung systematisch heraufzubehören und vor Allem der schnellen Erledigung der parlamentarischen Geschäfte ein Hinderniß nach dem andern in den Weg zu legen, und während die Botschaft alle Parteien auf die Nothwendigkeit der Socialreform hinweist, wird hier die Nothwendigkeit des parlamentarischen Regiments als Rettungskraft für das Volk proklamirt! Dort wird ihm Wort, hier wird ihm ein Stein geworfen!

Im Parlament hat das Verhalten der Fortschrittspartei einmüthige Verurteilung erfahren. Die Verwaltungsreform ist trotz aller Hindernisse durch das Abgeordnetenhaus unter den schwierigsten Verhältnissen von Conföderation, Centrum und Nationalliberalen durchgeföhrt, im Reichstage die Etatsberatung begonnen worden, während das Parlamenten der Gewerbeordnungsnovelle und des Krankenversicherungsgesetzes bereits als geföhrt angesehen werden kann.

So haben Conföderation, Centrum und Nationalliberalen die Kaiserliche Botschaft durch die That beantwortet, so hat ihrerseits die Fortschrittspartei die Botschaft beantwortet zu müssen geblieben. Wir sind nicht im Zweifel darüber, daß das Land einer solchen Politik der Frevoltheit, wie sie hier von der Fortschrittspartei geübt worden ist, seinen Beifall nicht zollen wird.

Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung nach kurzer Verhandlung in erster und zweiter Lesung den Consularvertrag mit Serbien und den Handelsvertrag mit Mexiko an und setzte alsdann die Etatsberatung fort. Abg. Langwerth von Simmern (Welse) schloß sich den föderalistischen Bedenken des Abg. Bayer gegen die Kaiserliche Botschaft an und bedauerte die

Fereinigung der Person des Kaisers in die Laestpolitik und den Kampf der Parteien. Abg. Richter-Hagen holte recht eigentlich die verurtheilte Reichsbotte nach. In einer sehr langen Rede verbreitete er sich über die Nothwendigkeit, das gleiche Tages des Reichstages und Landtages, über die Nothwendigkeit, daß eine Anzahl von Parlamentariern mit Doppelmandaten versehen seien, kam auf das Schreiben des Reichstages in Betreff der Aufhebung der Militärverwaltung zurück und wies nach, daß zahlreiche Präcedenzfälle in dieser Hinsicht vorhanden seien, welche die Angriffe der offiziellen Presse gegen die Fortschrittspartei ab, die man sogar republikanischer Tenbenzen zu beschuldigen wage. Die Aufhebung der Macht in der Hand des Reichstages sei auf die Dauer mit der Monarchie nicht vereinbar; diese Macht sei der Krone viel gefährlicher als der Parlamentarismus. Ein Glanz in der Reihe der Angriffe gegen die Reichstagsrechte sei auch die Zustimmung der Etatsberatung in diesem Augenblick, zu dieser Beratung fehlten die nothwendigsten sachlichen Grundlagen. Die Fortschrittspartei werde beantragen den gesamten Etat in die Substanzkommission zu verweisen. Auf die staatsrechtliche Ausführung Richters und Damborgers ging sehr ausführlich der Finanzminister Scholz ein. Ihm schloß sich Abg. v. Kardorff, Abg. Richter schloß sich auf das Gebiet der wirtschaftlichen Politik über und entgegnete auf verschiedene Bemerkungen, die an die Aeußerungen seines Parteifreundes Damborgers von dem parlamentarischen Regiment getheilt worden waren. Abg. Windthorst hielt eine recht nichtslagende Rede über alles Mögliche, über Bundesstaat und Einheitsstaat, Vereinigung der Allerhöchsten Person in die Debatte, Vorträge von Monarchie und Republik u. s. w. In Betreff des Staats erklärte er sich auf's Neue „für fest“ entschieden gegen zweiährige Budgetperioden, aber für die lokale Durchberatung der gegenwärtigen Verträge, da eine verfassungsmäßige Handhabung dieser Verträge zu verzögern, nicht gegeben sei. Schließlich wurde der Antrag Richter auf Verweisung des gesamten Etats an die Kommission mit 105 gegen 97 Stimmen angenommen. Dafür die ganze Linke, dagegen die ganze Rechte. Morgen Fortzelle.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Montag, den 7. Mai, mit dem Entwurfe über Erweiterung des Eisenbahnnetzes, beginnend mit der Unterfertigung des Bahnhofs von Labonkewo nach Söben von Seiten des Staates in Höhe von 38 200 M. Die Vorlage wurde unter mehrheitlicher Zustimmung genehmigt; ebenso wurde in dritter Lesung die Forderung von 157 000 M. zum Ausbau der Gifelbahn, St. Vith-Rotho Erde (bei Aachen) bis Malmedy angenommen und damit war die Tagesordnung nach einstufiger Sitzung erledigt. Die nächste Sitzung wurde auf den 25. Mai angesetzt, um die Substitutionsordnung zu beraten. Nachdem das Abgeordnetenhaus am Sonnabend auch die Verwaltungsreformgesetze in dritter Vertagung festgesetzt hat, wird sich auch das Herrenhaus mit diesen Entwürfen beschäftigen. Eine Vereinbarung beider Häuser über diese Entwurfe ist mit Sicherheit zu erwarten.

Die Traber.

Roman von Valentin Mühlhausen.

(Fortsetzung.)

So lange er sprach, offenbarte sich in seinem Wesen eine gewisse ängstliche Spannung; er hatte aber noch nicht gezeitigt, als er in Roland's Hügen eine unzulässige Beantwortung seiner mittelbaren Frage zu entdecken meinte und sein Antlitz sich sofort wieder verfinsterte.

Roland schien an derartige jähe Wandlungen im Wesen des Colonel's gewöhnt zu sein, denn erst nach herzlicher Begrüßung bemerkte er ruhig, sogar mit Berechnung Gleichmuth zu Schan tragen:

„Die zufällige Begegnung mit Jemand, über dessen Lage ich Mißversteht zu ermitteln wünschte, hielt mich länger in New-Orleans fest, als ich ursprünglich beabsichtigte. Zwei Monate blieb ich in Deutschland.“

„Wo?“ forschte der Colonel fast tonlos. Roland antwortete ihm nicht. Der Colonel schaute noch tröstlicher darin, indem er gegen den Dampes an Roland's Seite den Weg tiefer in den Waldpark hinein verfolgte. Richtig lag er wieder empor. Sein wohlgeübtes Antlitz, ursprünglich das Bild männlicher Schönheit, war förmlich harter geworden; eine gewisse Selbstverpottung lag in dem Ton seiner Stimme, indem er antwortete:

„Also auch nach dieser Richtung hin erwartete mich Täuschung, und Sie dürfen sagen, daß Sie, den Varianten eines Anderen hüblig, Zeit und Mühe nutzlos vergeuden.“

„Sie irren sich ungerade gegen sich selbst!“, antwortete Roland, der Stimmung des Colonel's Rechnung tragend, „um Rücksicht auf Ihren Auftrag ist mein Unternehmen — wie ich es vorausah — allerdings und leider erfolglos geblieben. Dagegen dürfen Sie nicht vergessen, daß trotz peinlicher Rücksichtungen, der Besuch meines Vaterlandes längst bei mir beschloffen war. Und so geschähe mir der Auftrag, der mich zu manchen Umwegen zwang, meiner Reise aber einen bestimmten Zweck bei-

legte, mehr eine Genugthuung, als daß er eine Last für mich gewesen wäre. Alle mir angelegenen Spuren verfolgte ich mit großem Bedacht, und alle führten an Ziele, bei deren ersten Anblick mir sofort die Unmöglichkeit eines Zusammenhanges mit den von Ihnen geäußerten Personen einleuchtete. Mindestens ein Dutzend auf „berg“ entlegene Namen waren mir auf den betreffenden Bureau's bereitwillig nebst Angabe der ursprünglichen Heimath mitgetheilt worden; überall zeigte ich hin und überall erhielt ich Kunde von Familienschieden, welche sich auf beiden Kontinenten abspannen — nebenbei wiederholten meine Nachforschungen viel Staub auf — allein ich wiederholte: nicht die leiseste Spur entdeckte ich, die des weiteren Verfolgens werth gewesen wäre.“

„Ich ahnte es, ich ahnte es.“ sprach der Colonel dumpf vor sich hin, „doch auch dieser Mißerfolg soll mich nicht abschrecken, mein Suchen immer wieder zu erneuern.“

„Ist Ihnen schon in weitem Bogen um das alte Fort fortgesetzt, betrachtete Roland den Colonel mittheilig. Erst nach einer längeren Pause, welche er ihm gönnete, sich mit der neuen Täuschung vertraut zu machen, hob er wieder an:

„Ich möchte Ihnen von solchen Dingen ernst abrathe. Für Ihre Gemüthsstimmung — Sie erlauben mir, offen zu sprechen — wäre es ungewöhnlich besser gewesen, Sie hätten Ihre Bemühungen schon vor 10 Jahren eingestellt. Erwänden Sie, auf alle Ihre Aufreife erfolgte keine einzige Meldung; selbst der biederste Bauer, dessen Heimath die dem Schicksale von Richmond so nahe, offene Zeit und Mühe nutzlos — und wenn Jemand auf solche, offene Zeit und Mühe nutzlos — und wenn Jemand sich schürfen müßte, alle Herr um da ist schließlich doch wohl vorzukommen, daß jene bedauerliche junge Frau sammt ihrem Kinde ebenfalls auf die eine oder die andere Art ihr Ende fand, vielleicht auch durch Bierverehrung ihrer Namen anderts und daher um so weniger deren Nimmerkunft auf die unvollständigen Zeitungsberichte hingelenkt wurde. Gewiß, Colonel, Sie sollten sich bei der Ueberzeugung beruhigen, alle Mögliche aufgeben zu haben, den übertragenen Gruß anzuschicken. Ge-

statet das Gesicht Ihnen kein Mehr, so tragen nicht Sie die Verantwortlichkeit. Und wie viele Tausende von Glühen, in dem furchtbaren Kreise von Verwundeten und Sterbenden entfendet, verhalten ungehört.“

„Was aber ein Scheitern, ein Segen mit solchem Ausdrucksvertraut wurde wie mir, wer, in die gebrochenen Augen schauend, erst dann, als es spät war, inne wurde, ein Kehl an Verstorbenen und Lebenden bezug zu haben, wessen Blick an den im letzten Todesstunpe geschloffenen Lippen blickte, die feinen Nerven mehr ausprüchlich vermochten, der empfangt Einbrüche, die nimmermehr verwischt oder auch nur gemindert werden können. Nein, meine Nachforschungen setze ich fort bis zum letzten Athemzuge. Stelle ich sie als nutzlos ein, so würde ich damit meine letzte Ruhe hingeben. Tag und Nacht würde mir neben dem drohenden Bilde des Erschossenen das einer jungen Frau mit ihrem Kinde vorstehen, die ohnmächtig gegen das sie von allen Seiten herabdrückende Gend ankämpfte. Und welchen Gefahren ist ein schuldiges Mädchen ausgesetzt — das Kind soll nämlich eine Tochter gewesen sein — wenn das Auge der Mutter fehlt? Ach, die Gedanken! Diese Wäldchen! Und Alles hätte vermieden werden können, wenn ich nicht jenen — jene Unselbstentbehrung beging, wenn ich den Sterbenden nach der Heimath der Seinen fragte, während ich jetzt nur weiß, daß ein Denker gewesen. Da ich aber die Nachforschungen nicht mehr persönlich leiten kann, muß ich sie nothgedrungen Anderen anvertrauen, und eine gewisse Verurteilung erwächst mir immerhin aus dem Bewußtsein, daß nach verschiedenen Richtungen hin gewissenhafte Freunde für mich thätig sind, vielleicht gerade in einer Stunde, in welcher ich gegen alle Mißerfolge befrage, der eine oder der andere die unendlichen untrübsamen Spuren jedoch verfolgt.“

„Oh herrliche es“, entsetzte Roland mit tiefem Ernst, „daß die fortgesetzten Nachforschungen will ich nicht tabeln; sie können ihren vortägigen Verlauf nehmen, ohne daß Sie deshalb Ihre ganzen Dasein zu unterfragen brauchen. Es liegt sogar etwas Unheimliches — vergehen Sie die Bezeichnung — in Ihrem Verfahren, in diesem Bohn — ich kenne kein anderes Wort ba-

Das Reichsgesetz, betreffend die Bezeichnung des Raumbegriffes der Schankgefäße vom 20. Juli 1881 tritt mit dem 1. Januar 1884 in Kraft. Die Gast- und Schankwirtschaften werden also rechtzeitig die erforderliche Vorbereitung zu treffen haben, um sich in ihren Gast- und Schankstätten bis zum 1. Januar 1884 mit vorchriftsmäßigen Schankgefäßen für die Verarbeitung von Wein, Sekt, Most, oder Bier, sowie mit gehörig gestempelten Flüssigkeitsmaßen zur Prüfung ihrer Schankgefäße zu versehen. Für die sämmtlichen Gewerbetreibenden wurden ferner die empfindlichsten Nachtheile eintreten, da vom 1. Januar 1884 ab sämmtliche in den Gast- und Schankwirtschaften zur Verarbeitung der fraglichen Getränke dienenden Schankgefäße, welche die vorchriftsmäßige Inhaltsbezeichnung nicht tragen, oder sonst den Anforderungen des Gesetzes nicht genügen, ausnahmslos der Einziehung unterliegen. Eine Mitwirkung der Wirthschaftsämter ist hierbei ausgeschlossen. Den Gast- und Schankwirthen bleibt es überlassen, sich auf beliebige Weise die Bezeichnung der in Rede stehenden Gefäße mit dem Sollinhalte zu versehen, wobei es selbstverständlich ist, daß sie für die Richtigkeit der Bezeichnung haften. Da nach § 2 des Gesetzes der Maximallinhalt des Flüssigkeitsmaßes vom oberen Rande solcher Schankgefäße, in welchen eine ihrer Natur nach flüssig schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, durch die zufällige höhere Verwallungsbehörde über die ebenfalls als Regel vorgeschriebenen Grenzen hinausgestellt werden kann, werden die Regierungspräsidenten, Regierungen und Landdrostämter die Zulässigkeit dieser Vorkehrungen im Einzelfalle prüfen und danach das Erforderliche anordnen. Mit dem 1. Januar beginnt eine strenge Controle seitens der Ortspolizeibehörden über die Ausführung des Gesetzes.

In der unter dem Voritze des königlich preussischen Staats- und Finanzministers Scholz am 5. Mai abgehaltenen Plenarversammlung des Bundesrats wurde dem Gesetzentwurf betreffend die Reichs-Kriegsobligationen und die Feststellung eines Nachtrages zum Reichsausgabengesetz für 1883/84 in der von dem Reichstage beschlossenen abgeänderten Fassung die Zustimmung erteilt. Genehmigt wurden ferner die Währungsänderung, betreffend die Vergütung für die Erhebung und Erneuerung der Tabaksteuer, eine internationale Vereinbarung über technische Einheit im Eisenbahnbau, die Zurückweisung einer Eingabe wegen Rückerstattung des Zolls für Garne bei der Ausfuhr der daraus hergestellten Gewebe, die Zoll- und Steuerverwaltung in dem südlichen Theile des obenährischen Fürstenthums Liechtenstein. Die Beschlüsse des Reichstages für 1881/82, die Vorlage betreffend den Erlass der Abgabe für das beiden Ländergemeinsamen gegen Ende 1882 verordnete Salz, sowie mehrere Eingaben von Privat.

Zu Einzelheiten mit dem Finanzminister über die Minister für die öffentlichen Arbeiten die königlichen Oberbauräte da von in Kenntnis gesetzt, daß alle Verträge über die Lieferung von Betriebsmaterialien für die kaiserlichen Berg-, Hütten- und Salzwerke nicht den tarifmäßigen Anstoßstempel von 1/2 Sp. sondern nur dem in Nr. 4 des Tarifs des Reichsgesetzes vom 1. Juli 1881 vorgeschriebenen Stempel unterliegen, daß der Staat die gebachten staatlichen Werke wesentlich zum Zweck der Erzielung eines gewerblichen Vortheils betreibt, so daß die für den Betrieb dieser Werke erforderlichen Materialien als „gewerbliche Betriebsmaterialien“ im Sinne des § 90 des angezogenen Reichsgesetzes anzusehen sind.

Entgegengesetzt aus London kommenden Nachrichten, die auch in der heutigen Presse Verbreitung gefunden haben, daß Kaiser Franz Josef von Oesterreich mit dem künftigen Humbert von Italien zu dem am 9. October d. M. stattfindenden 25. Regierungsjubiläum des Kaiser Wilhelm hier in Berlin zusammenzutreffen werden, verläuft jetzt, daß eine Zusammenkunft der drei Monarchen bereits während des Aufbruches des deutschen Kaisers in Gastein für dort oder Ober, wo sich die beiden Kaiser alljährlich zu begrüssen pflegen, in Aussicht genommen sei. Man spricht sogar davon, daß unser Prinz Wilhelm, der jüngst als Gast des Kaiser Franz Josef in der österreichischen Hauptstadt Wien, vor seiner Abreise von Berlin Informationen erhalten habe, am Wiener Hofe bezüglich der drei nächsten Zusammenkünfte Vor schläge zu machen bereit, solche entgegenzunehmen. Ob die beiden fremden Fürsten zu der Jubiläumfeier des Kaiser Wilhelm im Herbst hierher kommen werden, um ihre Glückwünsche dem großen Monarchen persönlich zu überbringen, was allerdings nicht unwahrscheinlich wäre, wird wohl Niemand jetzt schon mit Bestimmtheit zu wissen in der Lage sein; da dieser neue Besuch der Monarchen noch in weiter Ferne liegt. Man hat die bis jetzt weder daran gedacht Vorbereitungen zu diesem Besuche zu treffen oder sich mit Einladungen zu beschäftigen, noch sind von auswärtigen Fürstlichen Personen Ausstellungen lauter geworden, die auf einen Besuch am höchsten Hofe zu jener Zeit hinführen lassen könnten.

Aus dem neuen Regulativ betr. die juristischen Prüfungen und die Vorbereitung zum höheren Justizdienst gehen wir noch folgende Bestimmungen aus den §§ 13 bis 27 über den Vorbereitungsdienst der Referendare hervor: Der Gesuchte kann mit seinem Antrage auf Zulassung zum höheren Justizdienst dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, in dessen Bezirk er den Vorbereitungsdienst durchlaufen will, zurückgewiesen werden, wenn derselbe aus den Prüfungsarten oder aus anderen Umständen die Ueberzeugungsgrund, daß der sich Meldende, der bestanden Prüfung ungeachtet, der Zulassung zum

für — eine wirkliche Schuld auf Ihr Gewissen geladen zu haben —

„Das habe ich sicher, das habe ich!“ rief der Colonel förmlich hervor, und Roland glaubte zu stehen, daß er die Worte vernehme. „Sind andere Menschen gemeist, mitler zu urtheilen, so entschuldigt mich das nicht, weder der mir selbst, noch vor den Anwesenden.“

„Sie haben eine trübe Vergangenheit gehabt, ich bezweifle es kaum“, fuhr Roland weiter beruhigend fort, „wären Sie verheiratet, hätten Sie sich neu erholen in einer geistig und körperlich gesunden Nachkommenchaft, Ihr Urtheil würde zuverlässig anders lauten.“

Der Colonel lachte mit bitterem Spott, verfiel aber gleich wieder in sein melancholisches Wesen, indem er erwiderte: „Gemeist sind die Erinnerungen, welche sich an die glücklichsten Jahre jugendlichen Profuns knüpfen, getrübt, und gern erkenne ich an, daß durch eine Verstärkung der mich martierenden Empfindungen zu deren ist.“ (Fortsetzung folgt.)

höheren Justizdienst unwürdig erscheint. Die Gründe der Ablehnung sind zu den Prüfungsarten zu vermerken. Die vom Präsidenten eines Oberlandesgerichts erfolgte Ablehnung gilt für sämmtliche übrigen Oberlandesgerichte. Für den Bezirk eines Oberlandesgerichts kann der Antrag auf Zulassung zum Vorbereitungsdienst auch aus dem Grunde abgelehnt werden, weil die Zahl der zugelassenen Referendare in jenem Bezirk vielleicht eine so große ist, daß eine ausreichende Beschäftigung und zweckmäßige Ausbildung für die sich neu Meldenden dort nicht zu erwarten steht.

Die Streitschrift des Professor D. J. E. Jacobi in Halle: „Streitschriften auf Religion, Politik und Universitäten der Centralparthei“ (Halle 1883) hatte der „Nord. Allg. Ztg.“ Anlaß zu einem eingehenden Rat gegeben, welches in zufälligerem Maße abgelehnt, eine heftige Polemik der „Germania“ gegen die darin imhuldigende öffentliche Auffassung des „Kulturkampfes“ herausgegeben hat. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hat in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Prof. Jacobi den Streitgegenstand als unermittellich bezeichnet, weil schon im Syllabus die mit dem Wesen des modernen Staates unvereinbare Ueberhöhung des Papstthums, die als ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gemeinden angeworfene Herrschaftsansage auf das Schloß für Lage getreten ist. Die katolische Politik habe sich von unterwerfenden Verwickelungen befreit, um den kirchenpolitischen Kampf (sozialistisch) und mit Deutschland allein aussetzen zu können. Die „Germania“ bezeichnet diesen Artikel als ein betauerliches Symptom des Mangels an Friedfertigkeit seitens der Regierung und rüht ihre Partei bringen zur Wachsamkeit und Entschlossenheit in der Wahrung des „Respekts vor dem h. Stuhl und der Rücksicht auf die Katholiken des Vantes.“

Was die prinzipielle und praktische Stellung der katholischen zur evangelischen Kirche betrifft, so lehnt die „Germania“ in einem Artikel über „Die Schranken konfessioneller Polemik“ die objective ideale Gleichberechtigung irgend einer Religionsgesellschaft mit der katholischen Kirche zwar ab, giebt aber doch zu, daß sie in unüberwindlichem Irrthum Befangenen, also bona fide Irrthümern, wenn sie der von ihnen bekannnten Lehre gemäß nach sittlicher Vervollkommenung, nach möglichster Verwirklichung des Ebenbildes Gottes in sich streben, zur Seligkeit gelangen können.

Zu gemeinsamer politischer Arbeit erklärt sich ein Zusammenwirken der Katholiken mit weniger gläubigen Protestanten für möglich, welche insbesondere in der gegenwärtigen katholischen Kirche nicht die „Verwirklichung des Antichristenthums“ sehen. „Sie stehen uns“, sagt sie am Schluß, „der Regel nach nicht in politischer, weltlich-sittlicher und sozialer Hinsicht, sondern auch religiös viel näher, als Protestantenverweirer, Jesuiten, Ungläubige und nach — schwärzende Mittelpartheier!“

Wie wir erfahren, wird voraussichtlich der Abschluß des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Italien nicht ohne Einfluß auf ein Zustandkommen des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Spanien sein. Der Vertrag mit Italien ist ein Weisheitsvertragsvertrag mit einzelnen Tarifconcessionen, wodurch Spanien, das mit manniqfachen Produkten, von denen 5. Hier nur die Ebschride angeführt werden, lebhaften Concurrenz mit Italien unterläßt, nimmend zurückgerückt, wohl zu Zugeständnissen auf anderem Gebiete bezogen werden dürfte, um so mehr, da ein Ministerwechsel in Spanien nicht ganz unwahrscheinlich ist. Es kam mit Bezug hierauf wohl bedacht werden, daß im Kampfslande gegen Spanien sofort deutschere Vorgehen werden.

Das deutsch-italienische Verhältnis Deutschlands zu Italien hat neuerdings bei verschiedenen Gelegenheiten eine aller Welt verständliche Befriedigung gefunden, die nicht wenig dazu beiträgt, das Vertrauen in die Dauerhaftigkeit der politischen Kombination zu stärken, welcher Italien als Dritter im Bunde beigetreten ist. Wie die Vermählung des Prinzen Thomas, Herzogs von Genua, mit der Prinzessin Isabella von Bayern als eine Bethätigung der deutsch-italienischen Annäherung auf dynastischem Boden, so ist der jüngst erfolgte Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages als eine Vermählung der kommerziellen Interessen beider Völker zu betrachten und selbst der Erfolg, den Wagner's „Nibelungen“ gegenwärtig jenseits der Alpen davontragen, darf zum großen Theile auf die Zuehung zurückgeführt werden, mit Deutschland in jeder Beziehung auf besten Fuß zu gelangen. Man kann sagen, daß die von Deutschland zu dem Bau des Gottardtunnels reichlich beigegebenen Hilfspfeiler außerordentlich anbringlich worden sind, indem erst zulolge der gelungenen Durchbrechung der alpinen Schweißwege der Eiden und das Zentrum des mittleren Europas zu demjenigen Centrum des räumlichen Verkehrs gelangt sind, welche auch auf geistlichem Gebiete die Annäherung im großen Maßstabe erst ermöglicht und gestattet, den Austausch der Ideen auch für die mannigfaltigen realen Beziehungen des Völkerebens fruchtbar als es je vorher der Fall gewesen ist, zu gestalten. Deutschland und Italien politische Uebereinkunft nicht ohnedies zu zahlreichen Analogien auf, als daß beide Völker auf die Dauer sich der Erkenntnis verschließen könnten, daß sie bezüglich gewisser Gemeinwohlinteressen naturgemäß auf einander angewiesen sind. Es kommt hinzu, daß die Interessen des modernen Königreichs Italien mit jenen des modernen deutschen Reichs in keinem einzigen Punkte kollidiren, mithin Nivalitätsbestreitungen beiderseits absolut ausgeschlossen sind. Zu präferirten Schritte die politische Reife beider Nationen machen wird, trotz allemal wird die Erkenntnis der deutsch-italienischen Interessengleichheit sich verbreiten — und das ist ein Unterpfand der Zukunft, ebenfalls aere perennius.

Aus Rom vom 6. d. M. wird berichtet: Die „Riforma“ konstatiert den äußerst günstigen Einbruch, den der Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages hervorgerufen habe, es sei zu hoffen, daß der Vertrag nicht bloss eine große kommerzielle Wichtigkeit für beide Länder haben, sondern auch von hervorragender politischer Bedeutung und ein Beweis der wahren Allianz Deutschlands und der gegenwärtigen Richtung seiner Politik sein werde.

Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureaus“ aus Konstantinopel traten die Vorkämpfer der Mächte und die Vertreter der Porte am 6. d. M. zu einer Sitzung zusammen, vor der die Rede wurde Wassa Effendi zum Gouverneur des Libanon vorgeschlagen, die Vorkämpfer nahmen den Vorschlag ab referendum. An diesem, soll eine weitere Sitzung stattfinden, in welcher event. das Ernennung Wassa Effendi's befähigende Protokoll unterzeichnet werden dürfte. — Datz Jochid ist nach Reutlingen, wohnen ihm 6000 Mann Truppen aus Suttur und Albanien nachfolgen werden.

Von zahlreichen Vereinen aus allen Theilen Norwegens hat Staatsminister Selmer in Veranlassung des Deschloßungs-Beschlusses über Reichsgesetzsanlage Telegramme mit Aufschluß an die Politik des Ministeriums, sowie mit Äußerungen des Dankes und der Anerkennung für die Haltung der Regierung unter der (hiesigen politischen Krise, welche Norwegen gegenwärtig durchzumachen hat, erhalten. Ferner hatte der Vorname des großen konservativen „Novembereiners“ in Christiania eine Versammlung beschloß, in welcher über eine öffentliche Aeußerung in Betreff dieser Sache, über welche der Vorstand sich in seiner Einladung zur Versammlung dahin erklärt, daß die vom Deschloß beschlossene Anwendung des Reichsgerichts als unvereinbar mit dem Grundgesetze um gefährlich für den Frieden des Landes betrachtet, Beschluß gefaßt werden sollte.

Die amerikanische Eisen-Industrie geht einer sehr großen Zukunft entgegen. Der entscheidende Kampf dürfte sich in Pittsburg, dem Centrum der Eisenbranche, abspielen. Seitens der Arbeitgeber wird eine Lohnherabsetzung um 1. Juni geplant, wogegen die Arbeitnehmer natürlich Front machen. Eine zwischen den streikenden Parteien stattgehabte Konferenz ist resultatlos verlaufen, so daß man einen langwierigen Strike befragt, an dem mindestens 100000 Arbeiter theilnehmen dürften, gegen die Arbeiter solidire Kapital jährlich auf ca. 30 Millionen Dollars. Falls es wirklich zu dem angedrohten Strike kommen sollte, so dürfte sich daraus für die deutsche Industrie bezüglich ihres transatlantischen Absatzgebietes, vorübergehend wenigstens, eine günstige Konjunktur entwickeln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 7. Mai.

[Personalien]. Der Regierungsrath Winiger zu Münster ist zum Ober-Regierungsrath ernannt worden. — Der ordentliche Professor in der medicinischen facultät der Universität zu Königsberg Dr. D. Dohrn, ist zum Medicinalrat und Mitglied des Medicinal-Collegiums ernannt worden. Der bisherige Director der Großherzoglich Mecklenburgischen Vindens-Anstalt zu Neu-Kloster, Karl Wulff, ist zum Director der königlichen Vindens-Anstalt zu Stettin ernannt worden.

Der Kaiser erhielt am Sonntag Vormittag dem Minister von Puttkamer eine Audienz, nach dem Vortrag der Hofmarshalle entgegen, empfing einige Militärs und arbeitete Mittags mit dem Geheimen Ober-Regierungsrath Amers. Nachmittags fuhr der Kaiser nach dem Vortrag des Geheimen Hofraths Bock und unterzog dann mit der Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt. Später beauftragte der Staatsminister von Haffel mit dem Kaiser sich zu begen. Um 5 Uhr fand bei dem Kaiser ein Diner von 28 Gedecken statt, zu welchem die Minister v. Puttkamer, Graf Scheinigt, Dr. Friebler, Dr. Lucius, Graf Haffel, Scholz, Bronsart von Schellendorff, der Chef der Admiralität Generallieutenant v. Caprivi Einladungen erhalten hatten und an welchem auch die Großherzogin und der Erbprinz von Baden nebst Gemahle theilnahmen. Am Sonntag begab sich der Kaiser nach Potsdam, wo anlässlich des Geburtstages des einjährigen Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm im Stadtschloße daselbst die Familienfeier stattfand.

Der Kronprinz wird dem Vernehmen nach am nächsten Sonnabend Vormittag aus Italien wieder in Berlin eintreffen.

Fürst Bis marck soll die Absicht gehabt haben, bei dem nächsten eingetretenen warmen Frühjahrsweirer für einige Zeit Aufnahm in Berlin zu nehmen. Die Hoffnung zerfiel, daß mit dem Temperaturwechsel auch eine merklige Besserung seines Gesundheitszustandes eintreten werde, hat sich bis jetzt leider nicht verwirklicht. Der Reichskanzler ist noch immer von nervösen Gesundheitszuständen geplagt, die ihm das Sprechen anstrenglich unangenehm machen. Nach Ausprache der ihn behandelnden Aerzte ist jedoch wieder ernstliche Besserung anzuschließen, und zwar die feste Zuversicht, daß, sobald die warme Witterung von beständig Dauer sein wird, der Fürst dann auch baldigst wieder genesen und bei einiger Schonung den geplanten Ausflug ohne Untheil antreten dürfte.

Der Oberst a la suite des Generalsstabes und Chef der topographischen Abteilung der Landesaufnahme, Baumann, ist zum Kommandeur des 6. Pionier-Regiments Infanterie-Regiments Nr. 43 ernannt. An seine Stelle ist der Oberstlieutenant und Bataillon-Kommandeur im 5. Baischen Infanterie-Regiment Nr. 113, Rhein, zum Chef der erwähnten Abteilung im Generalstab beauftragt worden.

Prinz Carl von Schweden, Herzog von Västergötland, wird sich am 20. d. M. nach Wiga einschiffen, um sich von dort zur Krönung des Czaren nach Moskau zu begeben. An seinem Gefolge werden sich der Adjutant des Königs, Oberstlieutenant Due, der Rittmeister Graf Guldenlöwe, Kapitän von Krusenstjerna und der Cabinetssecretair Logegahn befinden.

Die Kronprinzessin Victoria von Schweden gebürtig ist am 17. d. M. mit ihrem Sohne in Stockholm auf dem Kriegsschiffe „Drott“ nach Vindö einschiffen und sich von hier aus zum Besuche ihrer großherzoglichen Eltern nach Carlsruhe zu begeben, wo später auch, nach Beendigung der Befestigungen der hiesigen Garde-Regimenter der Erbprinz von Norwegen war. Nach dem Eintreffen der Kronprinzessin beabsichtigt die großherzogliche Familie zunächst einige Zeit im Villa Hippocampus zu verweilen und dann den gewöhnlichen Sommeraufenthalt auf Schloß Mainau zu nehmen, wohnen auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl deutscher Fürstinnenfamilien, vor Allen der Kaiserin Wilhelms, als Gäste des Großherzogs von Baden einer Einladung dessen Hofe zu werden.

Ein entsetzliches Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der Wohnung in Berlin. Die 23-jährige Tochter des Arbeiters Ludwig war mit der Reinigung der Fenster beschäftigt und hatte das Unglück aus der vierten Etage herabzufallen. Der Tod trat in Folge des Sturzes nach wenigen Minuten ein. Ein hinzuertrener Arzt konstatierte einen Schädelbruch als die Todesursache. Die Leiche blieb in der Wohnung ihrer Angehörigen.

Wagen, den 3. Mai. Heute beging hier in seiner Vaterstadt der verdiente Oberste, Geschichtsdirector und Kunststricker Geh. Rath W. von Neumann sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum. Glückwünsche und Auszeichnungen waren ungenügend zahlreich eingetroffen; eine lange persönliche Liste der Kaiser, ein, handgeschriebenes der Kaiserin mit dem Wunsche der Kaiserin, ein großes Photographie des Kronprinzen mit eigenhändiger Widmung, ferner die Erneuerung des Doctor-Diplomas durch die vormaligen Fakultät zu Göttingen, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Witten, Stadtraths und Stadten von den Königen in Berlin, München, Brüssel, Sals Cruxa, zu Florenz, ein Schreiben der philosophischen facultät zu Bonn, Ehrenmitgliedschaft und Ehrenrecht für die hiesige Universität, die Ehrenbürgerrechte der Vätergenossenschaft zu Bonn, überbracht von Prof. Häfer a. d. M. Die Verabschiedung Dunder u. Humblot überbrachte das erste

Berliner Börse vom 7. Mai.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Table listing railway bonds (Eisenbahn-Obligationen) with columns for title, quantity, and price.

Finanz-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing financial stock shares with columns for title, quantity, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for title, quantity, and price.

Table listing industrial shares (Industrielle Gesellschaften) with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Table listing gold and silver certificates (Gold, Silber u. Papiergeld) with columns for title, quantity, and price.

Leipziger Börse v. 7. Mai.

Table listing the Leipzig stock exchange results for May 7th.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Creditbank-Aktien.

Table listing bank and credit shares with columns for title, quantity, and price.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Table listing railway stock shares with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Eisenbahn-Obligationen.

Table listing foreign railway bonds with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan shares with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan shares with columns for title, quantity, and price.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan shares with columns for title, quantity, and price.

Parkbad Halle a/S.

Am 15. d. M. eröffnen wir in unserer Bade-Etablissement eine Trinkanstalt für natürliche Mineralwasser...

Mey's berühmte Stoffkragen.

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff zugegen, haben also von Leinen-Kragen...



Mey's berühmte Stoffkragen bieten bei vollendeter Schönheit der Form, tadellosem Sitzen, prachtvollem Appret die grösste Bequemlichkeit...

MEY & EDLICH Plagwitz-Leipzig.

von welchem auch illustrierte Cataloge gratis und franco versandt werden, ausserdem in Halle a. d. Saale...

In der Sandgrube der Do-mine Granau ist recht guter, reiner, scharfer Mauer-sand zu haben.

Zugjalousien aus Bretchen, Patent-Zugjalousien aus Holzdrahtgewebe, Patent-Schauenster-Zugjalousien aus Holzdrahtgewebe

äußerst leicht im Gewicht und doch dauerhaft, offerirt in besten und geschmackvollen Ausführungen die Jalousiefabrik von Max Nietzschmann, Breite Strasse 19.

Max Nietzschmann, Breite Strasse 19.

Van Hoven's reiner löslicher Cacao

feinster Qualität, Bereitung „houghtenlich“. Ein Pfund genügend für 100 Tassen. Fabrikanten C. J. VAN HOVEN & ZOOM in Weesp, HOLLAND.

150.000 M. fund in einzelnen Beträgen auf gute Hypothek theils zum 1. Juli theils zum 1. October or. durch mich auszuliefern.

Justizrath Krakenberg

Ein h. Handgut von ca. 100 jöth. Acker guten Bodens, Kirschen, Obstbaum, Inventar, Borren, Krautbeeten halber für 270000 M. zu verkaufen.

Wasch- und Bade-Anstalten zu Weissenfels.

Die Waschanstalt liefert schlemmst alle auswärtigen Kostüme auf Waschen in jedem Quantum. Die Badeanstalt für Dampf-, Douche-, Bannen- und Kurbäder ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Farben in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Mühe waschbar und wie neu selbst zu färben, empfiehlt M. Waltgott.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

W. Merseburg, 7. Mai. (Hemdenbrand). Vor kurzem brante der in Wetzlar zum Dienst Kommit und Kaufmann stehende, der Kaufmanns Erb erblasser gehörige Strohhalm vollständig nieder. Das Feuer ist durch den 14-jährigen Arbeiter Emil hervorgerufen. Derselbe war mit Säuen der Säuben beschäftigt, hatte, um sich zu wärmen, Stroh in der Nähe des Heimes angezündet, und wurde dieses Feuer durch den starken Wind dem Strohhalm zugeschieben.

Aus den Hannoverschen Kreise, 7. Mai. (Von den Fluren.) Die Frühlingsarbeiten sind in diesem Gegend fast beendigt, und ein kalter, durchdringender Regen würde die verpöthete Aeraat nach rechts in Wachs bringen. Betrüben steht es um die Winterarbeiten. Theilweise sind solche vollständig, andererseits sind die Mäherarbeiten beendigt worden. Die armen Landwirthe sind in großer Sorge, selbst um die Sommerarbeiten, denn außer der Unzahl von Feldmäthen treten auch Schnecken und Engerlinge im verderblichen Umlaufe auf. Dagegen sind die Wäldern früher Saue über den sehr zahlreichen Nachwuchs des Geschlechtes bereit von Samen. Seit vielen Jahren soll ein so reiches Jahrgang nicht bemerkt worden sein wie in diesem Frühjahr.

Veinabod v. Mansfeld, 5. Mai. (Unfug und Körperverletzung). Vor Kurzem wurde der Bergmann Sebastian hier zur polizeilichen Haft gebracht. Derselbe hatte sich im höchsten Maßeseller unanständig betragen, hat geküsst und handsüßig, so daß er aus dem Restaurationszimmer verwiesen wurde. Der Aufforderung, das Sockel zu verlassen, kam er jedoch nicht nach, sondern ließ vielmehr ohne jede äußere Veranlassung mit einem Revolver, an dem sich ein Messingabgel befand, auf den Schützenvergesellschaften Heinrich Schwabe ein, in Folge dessen derselbe bewußlos zusammenbrach. Derselben wurde Sebastian durch den inzwischen hinzugekommenen Bedienten Sachse gefesselt aus dem Zimmer entfernt und bei ihm nun auch auf der Straße sein Können und Loben noch fortsetzte, so daß eine große Menschenmenge zusammenlief, von Sachse verhaftet. Die dem Schwabe zugeworfenen Verletzungen, haben sich als sehr erheblich herausgestellt, und werden mindestens eine längere Arbeitsunfähigkeit desselben zur Folge haben.

Von der Elbe, 6. Mai. (Leichenfunde). In den letzten Tagen sind wiederum zwei Leichen aus der Elbe gezogen worden und zwar die eine (Frauenperson) bei der ersten preussischen

Bühne in der Nähe der Götischhäuser, die andere am Schloßberge bei Brehlig. Die erste Leiche gehörte einer Frau im Alter von 40 bis 50 Jahren an, und war eins der vorgehenden Leichenfunde mit N. N. 2 gezeichnet. Die bei Brehlig aufgefundenen Leiche gehörte einer Mannsperson von circa 40 Jahren an und hatte wohl schon zwei Monate lang im Wasser gelegen. Papire und dergleichen wurden bei beiden Leichen nicht gefunden, so daß man über die Herkunft der Verstorbenen nichts weiß.

Dessau, 5. Mai. (Zugunahel der Durchzüglerin). — Stadt. Haushaltsact.) lieber das Verhängen einer jungen Hofbedienten Namens A. wird hier viel gesprochen. Diese Jungfrau ist eine Pflegetochter einer ebenfalls im Dienste des Hofes erkrankten Matrone, deren einziger Stolz die unabhängige Pflegetochter war. Doch war kann für die glühenden Requenzen des Dienens, wenn dieses für einen Sänger der Natur zu einer heissen Leidenschaft entbrannt ist. Zu einem reidolischen Zusammenleben abenden aber nicht nur Liebesdienste, sondern auch hingende Gaben. Konnte es zu iberföhren, wenn die treue Gelehrte alle verfigbaren baaren Gelder, die ihr von der Mutter in Verwahmung ibergeben waren und eben die kammlichen sonstigen Vermögensobjekte mitgehen ließ. Beide Gelehrte sind nicht auf Aimerweilensleben zu befehlen, sondern die Pflegetochter wird durch die Pflegetochter dem Umhandbarkeit des Pflegetochtes nachgehen. — Der Bedienter legte gestern die Berathung des Haushaltsactes fort. Die Einnahme an Kundeneinla zu 6 1/2 jährl. pro Hund mit 4200 1/2 1/2 gekennigt. An Wahrsers werden 5000 1/2, Bedienter 4200 1/2, vom Staatslot 30.91.50 1/2 verzeichnet, denn werden die Einnahmen aus Pollsteinkauf u. m. mit 22.500 1/2 etatirt. — Der Bedientermeister Medicus hat sich zur Kur nach Carlsbad begeben.

Kunst und Wissenschaft.

Am 4. d. M. ist in Berlin im 78. Lebensjahre der durch seine pädagogischen Compositionen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gewordene K. H. Müller (Dietrich) und langjähriges Organist der Dreifaltigkeitskirche, Ernst David Wagner, gestorben. Er war 1806 zu Drumburg geboren, besuchte das Schullehrer-Seminar zu Goslin und fungierte, seit 20 Jahre alt, bereits als Organist im Neudamm-Straßentempel, wo er hier als Schöller des famlichen Instituts für Kirchenmusik den Unterricht von M. M. Bach und Rungenblagen. Nach Vollendung seiner Studien jurist als

Cantor an der Matthaische angeheilt, hat er von 1848 an bis zu seiner erst vor Kurzem erfolgten Pensionierung als Organist an der Dreifaltigkeitskirche gewirkt. Als Compontist ist er außer einen Dramaturg, Johannes der Faure (in dieser Reihe mit instruktiven Aufstellungen) aufgeführt, in 11. haben in vielen Landorten in Dbermordien, Walstaube u. m. in 11. haben in vielen Landorten in Gremplaten in und außerhalb Deutschlands Verbreitung gefunden.

Lotterie.

(Dine Gewah.) Bei der am 7. Mai vorgetragenen Ziehung der 5. Klasse 108 1/2 Roniglich sächsischen Kassier-Sortier-Liste seien: Gewinn zu 5000 1/2 auf Nr. 44567. Gewinne zu 3000 1/2 auf Nr. 1886 7568 9989 10330 11074 11116 11572 19519 28055 32494 33430 36633 39589 39254 42490 44940 45473 45771 48333 48782 53852 54727 55007 59143 60557 70131 80428 82208 83838 85458 89858 89130 89848 92105 92466 94052 94509 96242 99304. Gewinne zu 1000 1/2 auf Nr. 2589 8760 10222 11555 11888 14816 18017 17785 18487 21669 22073 31227 33583 33730 37675 39003 45948 46440 48037 50860 61396 84849 85821 85530 87865 89474 89901 92218 71654 74802 75799 76732 77489 87720 81369 86628 87148 87391 94401 97404 99008. Gewinne zu 500 1/2 auf Nr. 2615 2859 11301 11550 13637 23666 23727 24775 25571 26596 26600 27138 27821 27562 27585 30888 30889 32471 37916 38689 41707 41816 42136 45554 46865 49285 50694 52225 55366 55678 56952 58177 58831 60490 63747 66887 70485 71372 71826 72988 77665 78833 79625 81293 81512 89891 90337 91431. Gewinne zu 300 1/2 auf Nr. 31 314 323 2468 3358 3559 5298 6515 7143 7820 9207 12289 12301 12515 12637 15411 15532 15893 15915 16567 16916 17516 17657 18734 21377 21959 23106 32666 32727 24775 25571 26596 26600 27138 27821 27562 27585 27932 27843 28106 28576 28763 29136 29441 29884 32974 33613 34350 34672 34679 35622 36.883 37218 37606 37983 38543 40247 44065 45512 45783 46327 47577 49531 50555 53330 53667 53800 54113 55662 56036 57449 57602 58174 58.411 58729 60397 60495 61678 63785 63915 63992 65700 66019 66894 69393 68655 69299 71432 71914 72668 73164 73708 73751 75519 75708 75806 77817 77815 78303 83634 84005 84177 84412 84986 85814 86605 86720 87101 88244 89407 90322 90568 90880 91017 91319 94866.

Meine im Fürstenthal gelegene Villa ist zu vermieten event. das ganze Grundstück zu verkaufen. Halle a/S. Dr. A. Franke.

Geschäftshaus-Vorkauf. Eines der größeren Häuser Gorth's, ganz nahe am Hauptmarkt, worin 14 Stuben, 10 Kammern, hauptstachlich große Zimmer, bedeutende Kellerräume u., zu jedem Geschäfte, auch zu herrschaftlichen Wohnungen geeignet, ist wegzuschaffen zu dem billigen Preise von 10,000 1/2 mit 3,000 1/2 Anzahlung zu verkaufen beauftragt der Agent W. Braun in Gocha.

Güter in Mecklenburg, bester Rubenboden, nächste Wäge Zuckerfabrik. Bahn und Stadt, zum Preise von 300-400 1/2 pr. M. M. verjauchl. Größe 180 M. M., 250 M. M., 500 M. M., 2000 M. M. S. H. H. Teterow in M. M. Mochter-Gesuch. Ein verschaterter Buchhalter, welcher mit der doppelten Buchführung vollstandig vertraut ist, wird für eine Zuckerfabrik am 1. August ob. 1. Septbr. d. J. gesucht. Bewerber wollen sich unter Beifügung der Abschriften ihrer Zeugnisse melden unter Chiffre G. Z. 3. postlagernd Grobitz.

Tüchtige Grubenarbeiter finden sehr lohnende Beschäftigung auf Grube „Conite“ bei Domsdorf, Station Weyersberg der Halle-Vorau-Grubener Eisenbahn.

Zum 1. Juli suche ich eine tüchtige mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche auch Hausarbeiten mit verrichtet. Fran Stadthaus Berger, Mersburg, Hallische Str. 40.

Dortmunder Zeitung. (Verlag v. C. L. Krüger, Dortmund.) Verbreitetstes Blatt Westfalens. Organ für die Eintragungen des Firmen- und Handels-Registers und andere gerichtliche Urtheile und Verfügungen, für die Veröffentlichungen der Ober-Postdirection, der Handelskammer etc. Insetionspreis pro Zeile 20 1/2. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Bekanntmachung. Königliche Eisenbahn-Direction Erfurt.

Bei der am 19. d. Mts. stattgehabten Ziehung der planmäßig im Jahre 1883 zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft sind die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Nummern ausgelost worden.

Wir fordern die Inhaber der gezogenen Obligationen auf, den Nominal-Betrag der letzteren

- vom 1. Juli 1883 ab
1. in Erfurt: durch die Königliche Eisenbahn-Hauptkasse,
2. in Berlin, Dessau, Halle a/S., Weichenburg und Cassel durch die Königlichen Eisenbahn-Betriebsstellen unteres Directions-Bezirks; außerdem bezuglich der Serie I bis IV
3. in Berlin: durch die General-Direction der Seehandlungs-Gesellschaft,
4. in Leipzig: durch die Leipziger Bank; bezuglich der Serie V außer bei den unter 1 und 2 genannten Stellen:
5. in Berlin: durch die Direction der Discount-Gesellschaft,
6. in Leipzig: durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
7. in Weimar: durch die Weimarerische Bank,
8. in Weimar: durch Herrn Adolph Strucke,
9. in Frankfurt a/M.: durch die Herren M. A. von Nothhild & Söhne, bezuglich der Serie VI außer bei den unter 1 und 2 genannten Stellen:
10. in Berlin: durch die Direction der Discount-Gesellschaft und durch die Bank für Handel und Industrie,
11. in Leipzig: durch die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,
12. in Erfurt: durch Herrn Adolph Strucke,
13. in Frankfurt a/M.: durch die Herren M. A. von Nothhild & Söhne und durch die Filiale der Bank für Handel und Industrie gegen Rückgabe der Obligationen in den gewöhnlichen Geschäftsstunden zu erheben. Den Obligationen vom 1. Januar 1848 (I. Emission), vom 31. März 1855 (III. Emission), vom 1. März 1857 (IV. Emission) und vom 1. September 1874 (VI. Emission) sind die Coupons Nr. 6 bis 12 und die Talon, den Obligationen vom 1. November 1851 (II. Emission) sind die Coupons Nr. 4 bis 12 und der Talon, und den Obligationen vom 1. Juli 1870 (V. Emission) sind die Coupons Nr. 3 bis 12 und der Talon beizufügen. Die Verzinsung der ausgelosten Obligationen hört mit dem 1. Juli er. auf. Die Inhaber der in dem nachstehenden Verzeichnisse als ruckfahrig aus früheren Verlosungen aufgeführten Obligationen fordern wir wiederholt zu deren Rückgabe um Abhebung der betreffenden Kapitalbeträge auf. Erfurt, den 28. April 1883.

Verzeichniß der am 19. April 1883 ausgelosten, vom 1. Juli 1883 ab zur Einlösung gelangenden Prioritäts-Obligationen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

I. Emission. Von der jetzt 4prozentigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1848, für welche die Obligationen unterm 1. Januar 1848 ausgelost sind. Serie A. zu 1000 Thaler. 10 Stück. Nr. 50. 170. 178. 181. 230. 256. 333. 342. 344. 465. Serie B. zu 500 Thaler. 38 Stück. Nr. 66. 95. 160. 207. 301. 313. 333. 421. 555. 631. 691. 728. 793. 798. 832. 882. 1008. 1087. 1099. 1209. 1290. 1295. 1310. 1408. 1425. 1460. 1464. 1512. 1560. 1601. 1698. 1796. 1807. 1859. 1872. 1873. 1940. 1987. Serie C. zu 200 Thaler. 144 Stück. Nr. 86. 101. 138. 173. 199. 255. 258. 257. 303. 341. 376. 378. 440. 480. 590. 654. 673. 742. 899. 947. 996. 1037. 1063. 1341. 1466. 1531. 1539. 1569. 1589. 1633. 1705. 1717. 1733. 1822. 1871. 1941. 1964. 1968. 2089. 2090. 2164. 2291. 2318. 2478. 2526. 2603. 2639. 2701. 2767. 2780. 2901. 2922. 2974. 2991. 3202. 3218. 3239. 3254. 3315. 3316.

3352. 3396. 3402. 3428. 3550. 3560. 3633. 3772. 3823. 3856. 3863. 4034. 4088. 4098. 4184. 4189. 4223. 4288. 4413. 4429. 4570. 4586. 4628. 4630. 4668. 4727. 4731. 4741. 4887. 4877. 4927. 4976. 5056. 5178. 5385. 5492. 5642. 5551. 5553. 5653. 5689. 5758. 5767. 5835. 5865. 5930. 6494. 6032. 6084. 6102. 6146. 6314. 6355. 6389. 6390. 6395. 6419. 6404. 6490. 6542. 6550. 6610. 6661. 6678. 6699. 6700. 6713. 6779. 6783. 6876. 6895. 7022. 7042. 7095. 7122. 7142. 7181. 7224. 7323. 7380. 7473. 7489.

Serie D. zu 100 Thaler. 193 Stück. Nr. 84. 89. 106. 116. 249. 276. 415. 435. 497. 573. 661. 706. 750. 779. 814. 916. 965. 1010. 1014. 1026. 1054. 1063. 1080. 1191. 1290. 1483. 1638. 1643. 1736. 1738. 1756. 1783. 1833. 1838. 1856. 1894. 1900. 2049. 2095. 2149. 2183. 2317. 2392. 2429. 2468. 2491. 2531. 2674. 2714. 2722. 2733. 2744. 2780. 2850. 2877. 2913. 2969. 2984. 3051. 3074. 3122. 3166. 3195. 3197. 3228. 3236. 3248. 3264. 3360. 3417. 3441. 3493. 3539. 3599. 3628. 3653. 3662. 3704. 3740. 3847. 3871. 3923. 4039. 4041. 4051. 4121. 4122. 4228. 4251. 4511. 4542. 4552. 4580. 4587. 4687. 4827. 4851. 4880. 4911. 4932. 4933. 4962. 4980. 5027. 5035. 5120. 5150. 5218. 5222. 5230. 5253. 5261. 5300. 5356. 5502. 5564. 5611. 5856. 6070. 6201. 6234. 6318. 6363. 6376. 6378. 6391. 6437. 6454. 6482. 6500. 6505. 6508. 6515. 6609. 6730. 6739. 6745. 6758. 6856. 6889. 6892. 7000. 7031. 7098. 7113. 7143. 7157. 7204. 7305. 7362. 7323. 7539. 7592. 7620. 7699. 7781. 7787. 7825. 7846. 7885. 7988. 8009. 8170. 8323. 8340. 8469. 8551. 8648. 8670. 8671. 8828. 8899. 8937. 8992. 9072. 9092. 9104. 9121. 9170. 9216. 9240. 9263. 9268. 9378. 9385. 9497. 9509. 9545. 9596. 9747. 9837. 9907. 9968. — Sämmtliche Obligationen sind mit Coupons Nr. 6-12 und Talon zurückzugeben.

Ruckfahrig aus früheren Verlosungen und daher noch einzulösen sind:

1) aus der Verlosung vom 7. April 1881: Serie A. zu 1000 Thaler. Nr. 326. Serie C. zu 200 Thaler. Nr. 422. 3380. 5025. 6773. Serie D. zu 100 Thaler. Nr. 123. 968. 2800. 2940. 7350. 9871. 2) aus der Verlosung vom 13. April 1882: Serie B. zu 500 Thaler. Nr. 835. Serie C. zu 200 Thaler. Nr. 706. 1885. 2012. 3093. 3322. 4200. 4366. 4378. 4434. 6062. Serie D. zu 100 Thaler. Nr. 707. 1277. 1868. 3705. 3716. 5477. 5834. 6112. 7110. 7212. 7411. 7462. 7869. 8010. 8826. 9270. 9539. 9858.

II. Emission. (Serie II.) Von der jetzt 4 1/2prozentigen Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1852, für welche die Obligationen unterm 1. November 1851 ausgelost sind.

Abtheilung A. zu 500 Thaler. 10 Stück. Nr. 28. 46. 77. 122. 130. 151. 168. 268. 306. 396. Abtheilung B. zu 200 Thaler. 45 Stück. Nr. 22. 37. 61. 73. 213. 321. 324. 389. 440. 473. 513. 586. 625. 634. 656. 697. 748. 751. 759. 793. 818. 901. 905. 916. 944. 961. 1155. 1167. 1329. 1369. 1379. 1397. 1460. 1663. 1685. 1697. 1795. 1817. 1826. 1882. 1920. 1931. 1964. 1980. 1999. Abtheilung C. zu 100 Thaler. 87 Stück. Nr. 46. 76. 125. 248. 260. 262. 284. 332. 341. 366. 396. 401. 411. 413. 511. 548. 587. 593. 611. 670. 730. 733. 782. 846. 970. 988. 1014. 1198. 1207. 1233. 1250. 1264. 1395. 1451. 1543. 1546. 1677. 1700. 1750. 1865. 1876. 1921. 1951. 2011. 2087. 2142. 2198. 2244. 2278. 2281. 2320. 2393. 2484. 2488. 2499. 2554. 2568. 2597. 2609. 2638. 2695. 2731. 2744. 2958. 2973. 3003. 3008. 3011. 3025. 3085. 3158. 3162. 3192. 3211. 3225. 3240. 3263. 3297. 3333. 3383. 3457. 3462. 3508. 3577. 3765. 3959. 3968. — Sämmtliche Obligationen sind mit Coupons Nr. 4-12 und Talon zurückzugeben.

